

# Vorneweg

## Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem vorliegenden Heft begehen wir ein Jubiläum: Es ist die Nummer 200 der „Neuen Folge“ unserer Zeitschrift. Das äußere Erscheinungsbild hat sich seit der Veröffentlichung des ersten Heftes im Herbst 1950 ebenso gewandelt wie die Themen und die Autorenschaft. Der Redaktionsausschuss lässt die Veränderungen der vergangenen 65 Jahre als Auftakt zu diesem Heft noch einmal Revue passieren.

Auch Hansjörg Zimmermann, der selbst viele Jahre dem Redaktionsausschuss angehört hat, stellt in seinem Beitrag die Vergangenheit der Zeitschrift und ihrer Vorläufer dar. Aus seiner Sicht ist es eine „Erfolgsgeschichte“, an deren Fortsetzung wir weiter arbeiten werden.

Einige unserer Bezirksgruppen haben die Gelegenheit genutzt, anlässlich des Jubiläums ihre Entwicklung und ihre aktuelle Arbeit darzustellen. Einen besonderen Einblick in das lebendige Geschehen des Museums der Bezirksgruppe Steinhorst-Sandesneben vermittelt dabei der Beitrag von Heidrun Reimers. Bei den Museumsführungen gelingt es den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder, die Schülerinnen und Schüler für das Museum zu begeistern.

Weit in das Mittelalter zurück blickt Joachim Stüben mit seinem Aufsatz über das Testament des Pfarrers Heinrich Wangelo. Dieses Dokument aus dem Jahr 1367 belegt die Bedeutung von Klerikertestamenten als lokal- und kulturhistorische Quellen. Die vorliegende Betrachtung dieses Testaments gewährt uns einen fundierten Einblick in die regionale Kirchen- und Sozialgeschichte.

Einen Einschnitt in der Geschichte des Herzogtums Lauenburg markierte das Jahr 1815. Nach den Kriegs- und Krisenjahren der napoleonischen Herrschaft wurde auf dem Wiener Kongress eine Nachkriegsordnung für Europa verhandelt. Das Herzogtum Lauenburg gelangte schließlich an das Königreich Dänemark, mit dem es in Personalunion verbunden wurde. Hansjörg Zimmermann erinnert an die Vorgänge vor 200 Jahren.

Ein weiteres Jubiläum gilt es in diesem Jahr zu feiern. Vor 30 Jahren wurde die Archivgemeinschaft Schwarzenbek gegründet. Anke Mührenberg, die seit drei Jahren die Archivgemeinschaft leitet, erinnert an die Anfänge und die weitere Entwicklung dieser Einrichtung, die für viele Kommunen zum Modell geworden ist.

Von sehr persönlichen Erfahrungen geprägt sind die Aufzeichnungen von Peter Schlottmann über die Lehrerbildungsanstalt Ratzeburg, die vom Mai 1941 bis zum 1. März 1945 existierte. „Führung und Verführung“ prägten aus seiner Sicht den Geist, der an dieser Institution zur Ausbildung junger Lehrer herrschte. 70 Jahre nach dem Ende der Einrichtung erscheinen diese Betrachtungen.

Zwei kurze Beiträge von Hansjörg Zimmermann eröffnen das Forum. Der Autor untersucht zunächst eine Quelle zum liberalen Wahlverein für den Kreis Herzogtum Lauenburg und analysiert in seinem anschließenden Aufsatz die „Attentatswahl“ des Jahres 1878 im Gutsbezirk Tüschembek. Mit einem Vorfall aus dem Jahre 1730 macht Eberhard Brumm die Leserinnen und Leser bekannt und Uwe Carstensen beschäftigt sich am Ende des Forums mit der Rolle der Lehrer an den einklassigen Volksschulen, die es bis in die 1970er Jahre auch in unserem Kreis noch zahlreich gegeben hat. Dabei wird deutlich, welche Identität stiftende Bedeutung diese Schulen besaßen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

***Ihr Redaktionsteam***

***Dr. William Boehart, Wolf-Rüdiger Busch,  
Christian Lopau, Dr. Anke Mührenberg***